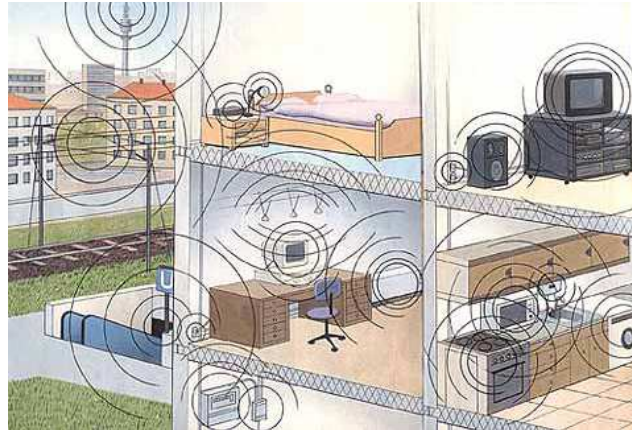


ELEKTROSMOG – Immunsystem auf Kollisionskurs!



(Bildquelle: www.reiner-padligur.de)

Allgemeines:

Der Begriff „Elektrosmog“ setzt sich aus den Wörtern „smoke“ (Rauch) und „fog“ (Nebel) zusammen. Unter Elektrosmog versteht man energietechnische Feldeinwirkungen, d. h. Einwirkungen von Feldern, die durch Strom verursacht werden. Es handelt sich um fünf verschiedene Arten von Feldern: elektrische Wechselfelder (EWF), elektromagnetische Felder (EMF), elektromagnetische Wellen (auch als Hochfrequenzstrahlung / HF bezeichnet), elektrische Gleichfelder (Elektrostatik) und magnetische Gleichfelder (Magnetostatik).

Wissenschaftler sind sich inzwischen darüber einig, dass elektrische und magnetische Felder und Wellen je nach Frequenz und Intensität gesundheitliche Auswirkungen auf den menschlichen Körper haben. Immundefizite, Schlafstörungen, Kreislaufprobleme, Durchblutungsstörungen, Nervosität, Kopfschmerzen, Migräne, Depressionen, Allergien, Hautausschläge, rheumatische Beschwerden, Potenzstörungen, Leukämie und Tumorerkrankungen können unter anderem mögliche Folgen sein.

Ob jemand durch Elektrosmog belastet ist oder nicht, kann schnell und zuverlässig über einen kinesiologischen Muskeltest oder eine radiästhetische Untersuchung mit dem Biotensor ermittelt werden. Diese Testverfahren geben auch Auskunft über die spezielle Art der Elektrosmogbelastung.

Bei bestehenden Elektrosmogbelastungen ist eine Untersuchung des Schlaf- und / oder Arbeitsplatzes sinnvoll. Erfahrene Geopathologen oder Baubiologen ermitteln dabei die Problembereiche und bieten kompetente Hilfe bei der Sanierung an.

Elektrosmogverursacher:

Erholsamer Schlaf ist eine wichtige Komponente für geistiges Wohlbefinden und die Beibehaltung einer guten körperlichen Verfassung. Schlaf stärkt das Immunsystem, erhöht die geistige Aufmerksamkeit und verbessert die Laune. Um auszuruhen, entspannen und revitalisieren zu können, benötigt der Körper eine Ruhezone, die frei von Lärm, Umweltgiften und negativen Strahlungseinflüssen ist. Doch gerade im Schlafzimmer verstecken sich viele Elektrosmogverursacher wie z.B. Nachttischlampen, netzbetriebene Radiowecker, Wasserbetten (problematisch ist hierbei die Heizung), Motorlattenroste, Heizdecken, TV- und

Hifi-Anlagen, Schnurlostelefone und Handys. Dass einige Geräte nachts ausgeschaltet sind, spielt dabei keine Rolle. Um elektrische Wechselfelder zu erzeugen, genügt es, wenn eine Leitung unter Spannung steht (d. h., wenn die Sicherung eingeschaltet ist). Durch den so genannten „Standby“-Betrieb werden zusätzlich elektromagnetische Felder erzeugt und eine DECT-Basisstation für Schnurlostelefone strahlt hochfrequent 24 Stunden am Tag, ob telefoniert wird oder nicht. Hinzu kommen äußere Verursacher wie z. B. Trafostationen, Straßenlaternen, Hochspannungsnetze, Oberleitungsnetze von Straßen- und Eisenbahnen, Fernseh-, Rundfunk- und Mobilfunksendemasten, Radaranlagen sowie Stromverbraucher aus benachbarten Räumen oder Wohnungen.

Ankopplungseffekte entstehen, wenn elektrisch leitende Objekte wie z. B. Metallrahmen an Betten, Federkernmatratzen, Heizkörper, Wasserleitungen oder Alufolien aus der Dachisolierung in den Wirkungsbereich des Elektromogs kommen. Auch der Mensch ist wegen seines hohen Wasseranteils von über 70 % gut leitend.

Grenzwerte:

Laut der 26-sten Bundesimmissionsschutz-Verordnung besteht keine Gefahr für die Gesundheit, solange die Grenzwerte nicht überschritten werden. Aktuelle Wissenschaftsforschungen weisen dagegen biologische Wirkungen schon bei sehr schwachen Elektrofeldern weit unterhalb der Grenzwerte nach.

Wie die offiziellen Grenzwerte zu beurteilen sind, verdeutlicht folgender Vergleich:

Während eine wissenschaftliche Untersuchung des weltweit anerkannten Stockholmer Karolinska-Instituts nachwies, dass das Leukämierisiko (Blutkrebs) bei Kindern etwa dreifach höher war, wenn sie an ihrem Wohnort elektromagnetischen Feldern von 200 Nanotesla ausgesetzt waren, beträgt der bundesdeutsche Grenzwert 100.000 Nanotesla.

Einfache Tipps zum Schutz vor Elektromog:

Generell sollten sich im Schlafzimmer möglichst wenige technische Geräte befinden. Um sich vor elektrischen Wechselfeldern und elektromagnetischen Feldern zu schützen, genügt es meist, deren Erzeuger so weit wie möglich vom Schlafplatz zu positionieren. Halogenlampen produzieren besonders starke Magnetfelder, da sie mit niedriger Spannung und deshalb hoher Stromstärke betrieben werden und sind am Kopfende des Schlafplatzes ebenso zu vermeiden wie netzbetriebene Radiowecker oder Handys.

Heizungen von Wasserbetten, Motorlattenroste und Heizdecken müssen über Nacht vom Netz getrennt werden (Stecker ziehen!), da hier die Gefahr einer Ankopplung der Felder durch die geringe Nähe zum Körper am größten ist. Betten mit Metallrahmen und Federkernmatratzen wirken wie starke Antennen und sollten ebenfalls aus dem Schlafzimmer verbannt werden.

Um die Dichtheit einer Mikrowelle zu testen, gibt es ein einfaches Verfahren: Man legt ein Handy in die Mikrowelle, schließt sie und ruft über einen anderen Apparat das Handy an. Klingelt es in der Mikrowelle, ist sie undicht und es wird hochfrequente Strahlung bei ihrer Benutzung freigesetzt. Bedenklich ist zudem, dass Lebensmittel durch diese Art der Erwärmung besonders stark denaturiert werden.

Vor Schnurlostelefonen nach dem DECT-Standard warnen inzwischen nicht nur Ärzte („Freiburger Appell“), Umweltmediziner und Wissenschaftler. Die Erfahrungen mit diesen Telefonen sind derart negativ und die Zahl der gesundheitsbedingten Reklamationen so groß, dass bereits 1999 ein Verbot dieser belastenden Technik beim „Bürgerforum Elektromog“ des Bundesministeriums für Umwelt (BMU) gefordert wurde. Eine Alternative zum Schnurtelefon bietet derzeit noch ein analoges Schnurlostelefon nach dem CT1-plus-Standard, das nur während der Gespräche sendet. Dieser Standard ist jedoch veraltet und neue Modelle werden nicht mehr hergestellt.

Wer auf sein Handy nicht verzichten kann oder will, sollte es nur einschalten, wenn es unbedingt erforderlich ist, es nicht ständig eingeschaltet am Körper tragen, möglichst im Freien bei gutem Empfang telefonieren, im Auto eine Freisprechanlage mit Außenantenne benutzen und die Gespräche so kurz wie möglich halten.

Mein Leistungsangebot:

elektrobiologische / geopathologische Wohnraum- und Arbeitsplatzuntersuchungen

- Messung von Hochfrequenzstrahlung, elektrischen und elektromagnetischen Wechselfeldern
- radiästhetische Ermittlung geopathogener Störzonen, Strahlungsreflexionen
- radiästhetische Ermittlung von fremdenergetischen Einflüssen, der Raumenergie
- Messung der Körperspannung • Begehungsprotokoll • Sanierungsberatung • einfache Sanierungsarbeiten